

## BKS Tag an der HAK des BFI

In diesem Schuljahr wurde an der HAK des BFI zum ersten Mal Bosnisch/Serbisch/Kroatisch (BKS) als zweite lebende Fremdsprache angeboten. Da 28 Schüler/innen dieses Fach wählten, kann es in zwei Gruppen geführt werden. Die Lehrerin Mag. Sabine Pawischitz ist Burgenlandkroatin und hat die Lehramtsprüfung für BKS.

Für die meisten Schüler/innen ist eine der drei Sprachen die Muttersprache (Erstsprache), für einige ist sie aber auch Fremdsprache. Allen gerecht zu werden stellt eine große Herausforderung dar, wie **Prof. Pawischitz** in der Pause erzählt. Sie teilt die Gruppe im Unterricht in weitere Gruppen und gibt Aufgaben mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad.

Im Gymnasium am Henriettenplatz haben 13 Schüler/innen der 5. Klassen BKS als 2. lebende Fremdsprache gewählt, einige von ihnen sind am BKS Tag zu Gast in der HAK. Im Gymnasium Geblergasse wird BKS als Freifach geführt und im nächsten Schuljahr auch als Wahlpflichtfach. Die HAK des BFI steht in enger Kooperation mit 15 KMS Schulen der Umgebung. Dort wird BKS vorwiegend integrativ unterrichtet um die muttersprachliche Kompetenz zu erhöhen.

Das BFI sieht die multikulturelle Zusammensetzung der Wiener Bevölkerung als Chance und nicht als Problem, meint Geschäftsführer **Franz Josef Lackinger**. Bei der Einführung von BKS gab es eine Reihe von Problemen und bürokratische Hürden zu überwinden. Die Sprache wird auch im nächsten Schuljahr mit einer neuen Gruppe beginnen. Die Sprache soll in Wort und Schrift und grammatikalisch richtig erlernt und verwendet werden. Direktor **Mag. Fred Burda** verweist dankbar auf die Unterstützung der Universität, der Arbeiterkammer und der Wirtschaftskammer. Die drei Sprachen als eine Sprache mit zwei Schriften zu unterrichten ist eine Herausforderung. Es ist gleich im ersten Jahr gelungen eine Partnerschule in Kroatien zu finden.

In der Podiumsdiskussion lobt **Univ. Prof. Dr. Rudolf de Cillia** das Engagement für BKS. Die Sprachgruppe stellt die nach Deutsch am häufigsten in Österreich gesprochene Sprache dar. Sie zu beherrschen ist für die Wirtschaft, aber auch in den Kindergärten, bei der Exekutive, in der Medizin und beim Pflegewesen wichtig. Sowohl die Pflege von BKS als Muttersprache als auch das Erlernen von BKS als Fremdsprache bedeutet eine zusätzliche Qualifikation und eine Stärkung des sprachlichen Selbstbewusstseins. **Univ. Prof. Gordana Ilic-Markovic** vom Institut für Slawistik hebt die Bedeutung der slawischen Sprachen neben den romanischen Sprachen hervor. **Mag. Georg Krauchenberg** von der Wirtschaftskammer verweist auf die bedeutenden Außenhandelsbeziehungen zwischen Österreich und den Ländern auf dem Balkan. Man kommt zwar mit Englisch und Deutsch auch gut zurecht, aber um wirklichen Kontakt zur Bevölkerung zu bekommen, sind Sprachkenntnisse der Landessprachen sehr wichtig. Österreich wurde nach dem Zerfall Jugoslawiens rasch in vielen Bereichen aktiv, im Bankensektor, in Versicherungsunternehmen, in der Stahl- und Baustoffindustrie, bei Handelsketten wie BILLA und Hofer. Österreich ist Investor Nummer eins und Menschen, die die Sprache können, sind gefragt. **Andrea Hallal-Wögerer**, Bezirksvorsteher-Stellvertreterin meint, dass Wien derzeit die Einsprachigkeit bekämpft. Gerade im 5. Bezirk gibt es viele Initiativen zum Sprachenlernen, für Schüler/innen und für Erwachsene. Auf die Frage, welchen Beruf sie einmal ergreifen möchten, antworten die Schülerinnen: Ärztin, Polizistin, Dolmetscherin. Als Grund für die Wahl von BKS sagen die meisten, dass sie ihre Muttersprache weiterentwickeln möchten. **Prof. de Cillia** würde sich wünschen, dass Türkisch einen ähnlichen Weg gehen könnte, wie BKS, das ist noch nicht möglich.

**Prof. Ilic Markovic** erläutert die Problematik des Begriffs BKS, eine Sprachbezeichnung, die es nur in Österreich gibt. Was die Unterschiede betrifft, verhält es sich ähnlich wie mit Deutsch in den deutschsprachigen Ländern. Derzeit wird noch nach einem geeigneten Namen gesucht. Auch die Universität hat damit noch Probleme. Die Schüler/innen sagen „ich spreche serbisch“ oder „ich spreche kroatisch“. Für die Lehrer/innen ist das Unterrichten eine große Herausforderung. **Prof. de Cillia** und **Prof. Markovic** sprechen sich dafür aus, viel Propaganda für die Sprachen zu machen und überall zu erzählen, was Positives an Schulen wie der HAK des BFI gemacht wird.